

---

# Inhaltsverzeichnis

Geleitwort .....	V
Danksagungen .....	VII
Prolog .....	XV
<b>1 Einleitung .....</b>	<b>1</b>
<b>2 Das Werden der mitteleuropäischen Landschaft und ihr heutiges Bild .....</b>	<b>9</b>
2.1 Vom Rückzug des Eises bis zum Mittelalter .....	10
2.2 Mittelalter und frühe Neuzeit .....	12
2.3 Aufklärung und Fortschritt im 18. Jahrhundert .....	13
2.4 Vom 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts .....	14
2.5 Landschaft und Artenvielfalt seit 1950 .....	17
2.6 Dokumentation des Artenrückganges .....	22
2.7 Heutiger Umgang mit den physischen Landschaftsressourcen .....	25
<b>3 Bewertung der heutigen und der historischen Kulturlandschaft .....</b>	<b>27</b>
3.1 Unbrauchbare Stereotype .....	28
3.2 Rechtsnormen und politische Überzeugungen .....	29
3.3 Ethik als Grundlage des Rechts .....	31
3.4 Ökonomie .....	33
3.5 Ergänzende Aspekte .....	37
<b>4 Ziele, Mittel, Konzepte und Einwände .....</b>	<b>41</b>
4.1 Die Teilziele <i>N</i> (Naturschutz) und <i>W</i> (Wohlergehen) .....	42
4.2 Näheres zum Teilziel <i>N</i> (Naturschutz): Ist Artenschutz altmodisch? .....	44
4.3 Elemente der Wiederherstellung von Artenvielfalt .....	47
4.4 Maßnahmen .....	50
4.4.1 Flächenbewirtschaftung .....	50
4.4.1.1 Weide .....	50
4.4.1.2 Schnittgrünland .....	52

4.4.1.3	Allgemeines zum Grünland .....	53
4.4.1.4	Ackerland .....	53
4.4.2	Leitende Prinzipien .....	54
4.4.2.1	Begleitstrukturen .....	54
4.4.2.2	Säume und Gradienten .....	55
4.4.2.3	Vorrang der Erhaltung .....	58
4.4.2.4	Belastbarkeit .....	60
4.4.2.5	Landschaftswasserhaushalt .....	61
4.4.2.6	Synergien .....	62
4.4.3	Das Sonderproblem Moore .....	63
4.5	Wie viel Fläche benötigt der Naturschutz? .....	66
4.5.1	Methodisches .....	66
4.5.2	Flächenbedarfsschätzungen .....	67
4.6	Können wir uns Biodiversität und „Wohlfühlumgebung“ leisten? .....	70
<b>5</b>	<b>Betriebswirtschaft und Kosten des Naturschutzes .....</b>	<b>81</b>
5.1	Methodik .....	82
5.1.1	Betriebszweigkalkulation .....	82
5.1.2	Voll- oder Teilkostenkalkulation – Verfahrenskosten und Opportunitätskosten .....	85
5.2	Die für Ziele des Naturschutzes wichtigsten Betriebszweige .....	87
5.2.1	Schafhaltung auf Kalkmagerrasen .....	88
5.2.2	Beweidung mit Rindern .....	91
5.2.3	Schnittgrünland und Mulchflächen .....	95
5.2.4	Grünlandextensivierung .....	98
5.2.5	Ackerbiotope .....	100
5.2.5.1	Typischer Standort geringerer Ertragsfähigkeit .....	100
5.2.5.2	Schutzäcker für das Projekt „100 Äcker“ .....	102
5.2.5.3	Ackerwildkrautschutz auf Hohertragsstandorten .....	104
5.2.5.4	Preisschwankungen .....	104
5.3	Nutzungsverzicht auf Ackerflächen – Flächennutzungskosten .....	106
5.4	Kostenüberschätzung und Kostentreibung .....	110
5.5	„Teure“ und „billige“ Maßnahmen – sind Prioritäten zu setzen? .....	112
5.6	Finanzbedarf für den Naturschutz in der Kulturlandschaft .....	114
<b>6</b>	<b>Kulturlandschaftsökonomie .....</b>	<b>117</b>
6.1	Ökonomische Grundfragestellungen und -begriffe .....	118
6.1.1	Wert .....	118
6.1.2	Konsumentensouveränität .....	120
6.1.3	Norm und Preis .....	120
6.1.4	Transaktionen: Tausch und Markt .....	121
6.1.5	Verfügungsrechte – „Property Rights“ .....	123

6.1.6	Effizienz .....	124
6.1.7	Kosten.....	125
6.1.8	Externe Effekte und Öffentliche Güter .....	126
6.1.9	Anreiz .....	129
6.1.10	Verteilung .....	129
6.2	Bedeutung in der Landschaft .....	130
<b>7</b>	<b>Die Landwirtschaft in der Volkswirtschaft – Agrarökonomie und -politik .....</b>	<b>139</b>
7.1	Landwirtschaft in Deutschland 1950–2000 im Lichte der agrarökonomischen Theorie .....	140
7.2	Kontroversen um das agrarökonomische Modell .....	143
7.3	Landwirtschaft in der DDR und ihre Erbschaft .....	145
7.4	Agrarpolitik .....	146
7.4.1	Marktordnung .....	146
7.4.2	Strukturpolitik .....	152
7.4.3	Sozialpolitik .....	153
7.5	Struktur und wirtschaftliche Lage des Sektors Landwirtschaft im Jahre 2010 .....	154
7.5.1	Arbeitskraft .....	154
7.5.2	Betriebsstruktur .....	154
7.5.3	Einkommen und Förderung des Sektors Landwirtschaft .....	159
7.6	Wie geht es nach 2013 weiter? .....	163
7.6.1	Plötzlich gute Preise – eine völlig neue Situation? .....	163
7.6.2	Künftige Welt-Agrarmärkte und die mitteleuropäische Kulturlandschaft .....	166
7.6.3	Ordnungspolitische Positionen in Deutschland .....	168
7.6.4	Der Vorschlag der EU-Kommission .....	169
7.7	Agrarumweltpolitik .....	170
7.7.1	Agrarumweltprogramme früher und heute – die „Zweite Säule“ ....	170
7.7.1.1	Allgemeines und Programme von 1992 bis 2005 .....	170
7.7.1.2	Die ELER-Verordnung .....	175
7.7.2	Finanzvolumen für den Naturschutz .....	179
7.7.3	Negative Entwicklungen seit 2005 .....	181
7.7.4	Zusammenfassende Beurteilung des Naturschutzes in der Agrarlandschaft .....	184
<b>8</b>	<b>Pflicht .....</b>	<b>187</b>
8.1	Gute fachliche Praxis .....	189
8.1.1	Vier Kern-Gesetze .....	189
8.1.2	Konkretisierungen und weitergehende Anforderungen .....	189
8.1.3	Probleme .....	191
8.1.3.1	Weiche Formulierungen .....	191

8.1.3.2	Schwierige Inhaltbestimmung .....	192
8.1.3.3	Übertretungen .....	192
8.1.3.4	Lücken in der Definition .....	194
8.2	Ein Pakt zwischen der Landwirtschaft und der übrigen Gesellschaft? .....	196
8.3	Cross Compliance – anderweitige Verpflichtungen .....	197
8.3.1	Grundanforderungen an die Betriebsführung .....	197
8.3.2	Erhaltung landwirtschaftlicher Flächen in einem guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand und Dauergrünlanderhaltung .....	198
8.3.3	Cross Compliance und Zweite Säule .....	199
8.3.4	Landschaftsökologische Beurteilung der Cross Compliance .....	200
8.3.5	Beurteilung der Cross Compliance im Allgemeinen .....	201
8.4	Gute fachliche Praxis, Cross Compliance und Agrarumweltprogramme ....	202
8.5	Vorschlag für eine Neuorientierung .....	206
8.5.1	Trennung von Guter fachlicher Praxis und Honorierungsschwelle .....	206
8.5.2	Einwände .....	207
8.5.3	Neudefinition der Guten fachlichen Praxis .....	209
8.5.4	Zumutbarkeit .....	211
8.5.5	Finanzierung .....	212
8.5.6	Gute fachliche Praxis und Artenvielfalt .....	214
<b>9</b>	<b>Anreiz und Nachfrage .....</b>	<b>219</b>
9.1	Eine „Währungsreform“ für den Naturschutz .....	220
9.2	Honorierung wie jede andere .....	221
9.3	Dynamik auf Märkten .....	222
9.3.1	Der ideale Markt .....	222
9.3.2	Agrarumweltprogramme im Lichte ökonomischer Theorie .....	225
9.3.3	Marktmacht und Innovation .....	227
9.3.4	„Mitnahmeeffekt“ .....	228
9.3.5	Rendite als Element einer rationalen Landschaftsökonomie .....	231
9.3.6	Naturschätze als Asset .....	232
9.4	Organisation der Nachfrage nach Landschaftsleistungen und Honorierungsweisen .....	233
9.4.1	Herkömmliche Nachfrageäußerung .....	233
9.4.2	Bündelung .....	234
9.4.3	Eintrittsgelder .....	234
9.4.4	Ausschreibung .....	235
9.4.5	Ergebnisorientierte Honorierung .....	237

9.5	Bewertung .....	241
9.5.1	Das Problem .....	241
9.5.2	Gesamt-Zahlungsbereitschaft als Ausgangspunkt .....	242
9.5.3	Individuelle Bewertung von Biotopen .....	243
9.5.4	(Sehr) vorläufiges Ergebnis .....	246
<b>10</b>	<b>Ergänzendes zu Sonderproblemen .....</b>	<b>249</b>
10.1	Die Eingriffsregelung .....	249
10.2	Energiepflanzenanbau – sehr viel Fläche für sehr wenig Energie .....	257
10.3	Der Ökologische Landbau .....	265
<b>11</b>	<b>Ideen und Ideologien .....</b>	<b>273</b>
	<b>Farbtafeln .....</b>	<b>277</b>
	<b>Anhang .....</b>	<b>303</b>
	Anhang 1: Intensität .....	303
	Anhang 2: Theorie des Tausches: Die Edgeworth-Box .....	304
	Anhang 3: Optimale Verteilung von Faktoren auf konkurrierende Verwendungen .....	307
	Anhang 4: Elementare Theorie des Kollektivgutes .....	309
	Anhang 5: Optimaler Umfang des Naturschutzes .....	311
	Anhang 6: Zur Dynamik auf Agrarmärkten .....	313
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>317</b>
	<b>Sachverzeichnis .....</b>	<b>336</b>

Kulturlandschaft und Naturschutz

Probleme-Konzepte-Ökonomie

Hampicke, U.

2013, XVI, 337 S. 73 Abb., 46 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-8348-1276-6